Bund Schweizer Architekten BSA

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **26 (1939)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bund Schweizer Architekten BSA

Die Ortsgruppe Bern des BSA beklagt den Tod von zwei Mitgliedern.

Otto Walther, Arch. BSA, geb. 1879 in Bern. Dem Besuch des Technikums Burgdorf folgte ein mehrjähriger Aufenthalt in Deutschland. Nach seiner Rückkehr nach Bern wurde der Verstorbene Beamter der eidg. Baudirektion, rückte vor zum Architekten I. Klasse, wurde 1926 Chef des technischen Dienstes und 1936 Stellvertreter des Baudirektors. Während der 35 Jahre Bundesdienst hat er als gewissenhafter, künstlerisch begabter Entwerfer und Leiter grösserer Bauten der PTT-Verwaltung die ausgeleierten Pfade des Bundesstils unseligen Andenkens verlassen und fruchtbar gewirkt. Als Stellvertreter des Baudirektors hatte er auch wesentlichen Anteil an der Ausführung militärischer Bauten, die unter Beiziehung privater Architekten erstellt wurden. Ein Herzleiden, das sich vor einigen Jahren bemerkbar machte, setzte seinem Schaffensdrang einen Dämpfer auf, anfangs des verflossenen Winters ist er vom Tode erlöst worden. Seinen Mitarbeitern im Amt war er ein wohlgesinnter Vorgesetzter, den Privatarchitekten, die in seinen Wirkungskreis traten, ein verständnisvoller Kollege.

Max Kuhn, Arch. BSA, geb. 1882 in Biel, besuchte die Schulen sowie das Technikum seiner Vaterstadt. Nach einigen Semestern an der TH. Stuttgart lebte er einige Jahre in Italien, hernach war er Bürochef in einem Architekturbüro in Freiburg i. Br. und dann bei Prof. Moser in Baden. Seit 1907 führte er, vorerst mit seinem Freunde Leuenberger, nachher allein ein eigenes Büro in Spiez. Zahlreiche Bauten in Spiez und Umgebung, Schulhäuser als Wettbewerbserfolge zeugen von seiner regen Berufstätigkeit. Wenn heute Spiez ein harmonisches Bild darstellt ohne hässliche, die Landschaft verunstaltende Bauten, so ist dies grösstenteils seinem massgeblichen Einfluss zu verdanken. Die wirtschaftliche Krise, welche die Architekten schwerer traf als die Vertreter anderer freier Berufe, brachte die Aufträge zum Versiegen. Der materielle Rückschlag traf den Verstorbenen schwer, so dass ihm der Tod zum Erlöser wurde. Mit Max Kuhn verschwindet ein Kollege, der das Herz auf dem rechten Fleck hatte und der die Interessen des Architektenstandes stets hoch hielt. *M.*

Otto Walther †, Architekt BSA, Bern, 1879—1938

Max Kuhn †, Architekt BSA, Spiez, 1882—1938

Schweizerischer Werkbund SWB

Das Eidgenössische Departement des Innern, gestützt auf Art. 15 und ff. der Verordnung über die Förderung und Hebung der angewandten Kunst, vom 18. September 1933, gemäss Antrag der Eidg. Kommission für angewandte Kunst verfügt: Aus dem Budgetkredit III. B. I. A. 58 des Jahres 1939 werden nachstehend aufgeführte Stipendien und Aufmunterungspreise ausgerichtet:

a) Stipendien

Je 600 Fr.: Frey Walter SWB, Innenarchitekt, Basel; Giauque Elsi SWB, Weberin, Ligerz; Bignens Max, Theatermaler, Zürich; Richard Nelly, Emailleuse, Genf.

b) Aufmunterungspreise

500 Fr.: Fournier Nelly, Emailleuse, Genf; 350 Fr.: Flüeler Anne-Marie SWB, Werkstattleiterin für Paramentik, Stans; je 300 Fr.: Boss Hugo, Buchbinder, Zürich und Leupin Herbert, Grafiker, Basel-Augst; je 250 Fr.: Hüni Eleonore SWB, Weberin, Basel; Aubert Eveline, Emailleuse, Genf; Humm-Crawfort Lili SWB, Weberin, Zürich; Plojoux Jean, Innenarchitekt, Genf und Schmid Erich, Theatermaler, Zürich; je 200 Fr.: Meyer Ralph, Grafiker, Luzern und Kunz Hermann, Kunstschreiner, Horw bei Luzern; 150 Fr.: Tannheimer Josef, Silberschmid, St. Gallen.